

„Coming back to where you started is not the same as never leaving.“

Die Klassen 8a und 8b der Realschule Schömborg auf großer Englandfahrt

Wie sehr das Titelzitat des britischen Autors Terry Pratchett (1948-2015) noch durch die Erfahrungen der Realschülerinnen und -schüler während des Englandaufenthalts bestätigt werden wird, werden die kommenden Wochen und Monate zeigen. Jedenfalls hat man bei vielen der insgesamt 43 jungen Englandfahrern bereits auf der Rückfahrt, unmittelbar vor den Pfingstferien, bemerkt, dass sich während der 6 Tage zwischen dem 13. und 18. Mai 2018 einiges getan hat: Die Vorurteile über schlechtes Wetter und noch schlechteres Essen in Großbritannien wurden weitgehend relativiert, die schulischen Englischkenntnisse konnten erstmalig einem Praxistest in englischen Gastfamilien unterzogen werden und die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler schaffte so noch vor ihren Eltern den Löwensprung auf die größte der Britischen Inseln. Südengland mit Brighton, London und den berühmten Klippen von Birling Gap waren während der 4 intensiven Ausflugstage die Ziele der beiden Klassen, begleitet von ihren Klassenlehrkräften Frau Kristine Münk (KL 8a) und Herrn René Wicker (KL 8b) sowie von Frau Simone Conzelmann, die im Wesentlichen die Studienreise, als erfahrene Englandfahrerin, über GERTH Touristik, organisiert hatte.



Die Klassen 8a und 8b während des Spaziergangs entlang der Klippen von Birling Gap nach Beachy Head am Mi, den 16.05.2018.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag, den 13.05.2018 herrschte nächtlicher Hochbetrieb vor der Realschule Schömborg. Erwartungsfrohe Schülerinnen und Schüler, glückliche Eltern mit Aussicht auf ein paar geruchsame Tage ohne pubertäre Umtriebe und drei schulandheimerprobte Lehrkräfte sehnten ab 3.00 Uhr in der Früh den Bus herbei, der für die kommenden 16 Stunden die bunte Schar verschlucken und erst wieder in England ausspeien sollte. Geduld und beträchtliches Sitzleder waren während der Fahrt vonnöten. Planmäßig erreichten wir Calais um 17.00 Uhr und setzten mit DFDS Seaways nach Dover über. Endlich in Worthing, unserer Heimstadt in West Sussex für die kommenden 4 Tage, angekommen, wurden die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Begleitlehrkräfte auf die Gastfamilien verteilt. Der erste Abend dort sollte nach dieser strapaziösen Anreise ein kurzer sein.



Wir setzen über: Calais - Dover.



Kein „Geisterfahrer“: Unser allseits geschätzter Busfahrer Peter im Spiegel der Frontscheibe.



Ein starkes Trio für den Englandtrip auf der Fähre nach Dover: Frau Conzelmann, Frau Münk und Herr Wicker (von rechts).



England wir kommen! Nicht nur diese 4 Mädels aus der 8b freuen sich riesig auf England.



Eva (8b) und die essentiellste Frage des Lebens: Schleim oder nicht Schleim.



Und endlich am Ziel: Die Kreideklippen von Südengland!

Nichts mit Ausschlafen: Gleich am Morgen unseres ersten Ausflugstags am Montag, den 14.05.2018, stand eine Stadtrallye auf Englisch in Brighton auf dem Programm. Das einst so beschauliche Seebad, das ehemals als Erholungsort der britischen Aristokratie diente, wurde nun von sämtlichen Schulklassen, so auch den unsrigen, heimgesucht. Bewaffnet und ausgerüstet mit Stift und Papier sowie einem Sammelbeutel für diverse Gegenstände, wie etwa besonders geformte Steine vom Strand, machten sich die AchtklässlerInnen in Kleingruppen an die Arbeit, mit dem Ziel die Stadt kennenzulernen und ihr Schulenglisch anzuwenden. Treffpunkt war ein Café vor dem wohl berühmtesten Gebäude Brightons, dem Royal Pavilion im indischen Mogulstil. Diesen ließ der Prince of Wales, der spätere Georg IV., in den Jahren 1815 bis 1822 erbauen. Dort wurden die Sieger der Rallye vom Organisationsteam, bestehend aus zwei englischen Damen, bestimmt und geehrt.



Unmittelbar vor der Rallye: Diese Jungs der 8a warteten auf den Startschuss am Steinstrand von Brighton vor dem Brighton Palace Pier.



Ein Traum in Weiß: der Royal Pavilion in Brighton.



Gespanntes Warten auf die Siegerehrung.

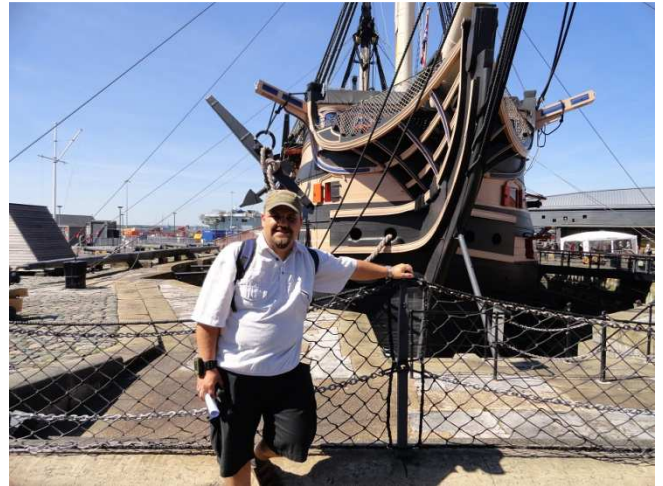


Manpower: Die 6 Sieger der Stadtrallye aus 8a & 8b.

Am Nachmittag des selbigen Tages war die Besichtigung des Museumsschiffs HMS Victory in Portsmouth angedacht. Mit seinem Stapellauf 1765 ist es das älteste im britischen Marinedienst befindliche Schiff. Berühmt wurde die Victory als Flaggschiff von Vizeadmiral Nelson in der Seeschlacht von Trafalgar am 21.10.1805. Neben ihrer Funktion als Museumsschiff dient sie heute dem Ersten Seelord für offizielle Empfänge und Veranstaltungen. Herr Wicker führte durch das Schiff, das heute im ältesten Trockendock der Welt liegt und dessen Atmosphäre starken Eindruck auf einige der AchtklässlerInnen ausübte. Danach hieß es „Schiff ahoi“ und die Schülerinnen und Schüler hatten Freizeit in Portsmouth.



Auf dem Weg zur HMS Victory.



Herr Wicker am Bug der HMS Victory.

Der Folgetag und auch der Abreisetag, Donnerstag, der 17.05.2018, waren ganz der Hauptstadt des Vereinigten Königreichs London gewidmet. Mit ihren rund 14 Millionen Bewohnern in der London Metropolitan Area ist sie die bevölkerungsreichste Stadt der Europäischen Union. Abenteuerliche U-Bahn-Fahrten und beeindruckende Sehenswürdigkeiten erwarteten uns „landeggs“ vom Oberen Schlichemtal in der Millionenstadt. Im Stadtteil Greenwich beginnend unternahmen wir zunächst eine geruhsame Fahrt auf der Themse, gefolgt von einem weniger geruhsamen mehrstündigen Stadtrundgang zu sämtlichen „must-sees“ in der London-City, wie z.B. dem eingerüsteten Big Ben, Westminster Abbey, Buckingham Palace und Trafalgar Square. Trotz verlorener und wiedergefundener Geldbeutel und fußkranker Schüler erreichten wir schließlich ohne Verluste das London Eye, das mit seinen 135 Metern, auch als „Millenium Wheel“ bekannt, das höchste Riesenrad Europas ist. Hier erlebten einige Schülerinnen und Schüler unverhofft die Überwindung ihrer Höhenangst und konnten schließlich das beeindruckende Panorama bei herrlichem Sonnenschein genießen. Der zweite Londontag war durchzogen von spannenden U-Bahnfahrten mit 42 „Pubertieren“, angeführt von einer wackeren Frau Conzelmann, einer Frau Münk in Habachtstellung im Mittelfeld und dem „Lumpensammler“ Herrn Wicker (auch seitdem genannt „The wicked Wicker“) am Ende der Kolonne, zu Harrods, Covent Garden und Madame Tussauds. Letztgenanntes Museum war auch das letzte Highlight vor der nicht weniger beschwerlichen Rückreise nach Schömberg.



Auf zur Panoramafahrt auf der Themse.



Lena und „Patze“ (beide 8b) genießen die Aussicht.



Das London Eye bei strahlendem Sonnenschein.



Fußmarsch zu Westminster Abbey.



Am Buckingham Palace: Fahne oben, Queen da.



Delicious: Fish and Chips.



8a und 8b vor Madame Tussauds.



Während „The wicked Wicker“ mit seinen SuS und Chewie davonfliegt ...



... müssen Frau Conzelmann und Frau Münk sich um die Zurückgebliebenen kümmern.

Zwischen den beiden anstrengenden Tagen in London war Mittwoch, der 16.05.2018 der Tag, an dem die Schülerinnen und Schüler die Schönheit der reizvollen südeinglischen Küste kennenlernen sollten. Ein unvergesslicher Ausflug zu selbiger, verbunden mit einem Spaziergang von Birling Gap nach Beachy Head, stand auf dem Programm. Allerdings war diese Wanderung mit Risiken verbunden, da die Küste nicht durch Absperungen zum Abgrund abgesichert ist und die Begleitlehrkräfte daher alle Hände voll zu tun hatten, ihre Schäfchen vor dem sicheren Tod durch Absturz zu bewahren. Doch vernünftig, wie Pubertierende nun mal sind, waren sich alle der drohenden Gefahr bewusst und wahrten selbstregulativ den nötigen Sicherheitsabstand (☺). Anschließend lockte eine längere Freizeit im bereits bekannten Brighton, wobei sich die Geldbeutel der Schülerinnen und Schüler sukzessive leerten.



„Windy and stormy“: Achtung Abgrund.



Entlang der südeinglischen Küste.



Am Brighton Pier.



Wie zu Beginn der Reise: 16 Stunden im Bus!

Mit vielen positiven Eindrücken und den erstandenen Souvenirs im Gepäck traten wir schließlich an besagtem Donnerstag, den 18.05.2018 wieder die Heimreise an und erreichten am darauffolgenden Freitag, gegen 14.00 Uhr, unseren Ausgangspunkt; die erholten Eltern nahmen unsere müden Englandfahrer wieder in Empfang und wir verabschiedeten uns in die wohlverdienten Pfingstferien. Schömberg hatte uns wieder und fast alle waren sich darin einig, später nicht unbedingt in einer Millionenstadt leben zu müssen.